

Verständnis von Diakonie im Caritas-Netz

Einleitung

Die Begriffe Caritas und Diakonie lassen sich synonym verwenden und sind über weite Strecken identisch. Diakonie bezeichnet das soziale und solidarische Handeln der Kirchen zugunsten notleidender oder verletzter Menschen.

Das biblische Gleichnis vom Samariter (Lk 10,30-35) erweist sich für die Praxis der Caritas-Organisationen als zentral. Individuelles und institutionelles solidarisches Handeln werden darin thematisiert, und auf die Dimension anwaltschaftlicher Parteinahme wird verwiesen. Die Zuwendung zum Nächsten gilt grundsätzlich jedem Menschen.

Die Caritas-Organisationen anerkennen die Wichtigkeit, welche die Kirchen der Schweiz der Diakonie geben und tragen mit ihrer Arbeit dazu bei, diakonisches Handeln im kirchlichen Leben zu stärken und die Sensibilität für gesellschaftlich benachteiligte Menschen zu fördern.

Diakonie als kirchlicher Auftrag

Diakonisches Handeln findet im Gebot der Nächstenliebe ihre zu Grunde liegende Motivation. Die Aufgaben der Caritas-Organisationen verstehen sich als Teil des diakonischen Auftrags der Kirchen, wie sich aus den Statuten und Leitbildern der Caritas-Organisationen ablesen lässt. Unterschiedliche Grade der Kooperation bestimmen das Verhältnis der einzelnen Orts- und Landeskirchen zu den regionalen Caritas-Organisationen. Die Zielsetzungen der Caritas-Organisationen lassen sich der institutionellen Diakonie zuordnen und bedürfen für deren Umsetzung der unterschiedlichsten fachlichen Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden. Mitarbeitende der Caritas-Organisationen bringen kirchlichen Anspruchsgruppen eine offene und wertschätzende Haltung entgegen.

Diakonie als lösungsorientiertes Handeln

Diakonie ist das sozial-karitative, sozial-integrative und sozial-politische Handeln zu Gunsten der Menschen im christlichen Auftrag. Dies geschieht besonders für und mit Menschen, welche sich in einer Notlage, einer belasteten Lebenssituation befinden oder benachteiligt sind. Diakonisches Handeln leistet seinen Beitrag zur Umsetzung der Vision vom erfüllten und würdigen Leben für alle Menschen, indem es sich einsetzt für den individuellen und strukturellen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Lebens-, Partizipations- und Integrationsmöglichkeiten.

Diakonisches Handeln der Caritas-Organisationen orientiert sich an den Ressourcen, Sozialräumen und Lebenswelten der Menschen. Es erweist sich als absichtslos und lässt sich nicht missionarisch instrumentalisieren. Gleichzeitig ist das unterstützende Handeln der Caritas-Organisationen durch Subsidiarität, durch Bestimmung von Prioritäten ihres Handelns und durch die Parteinahme für benachteiligte und verletzte Menschen gekennzeichnet. Mit ihrem Engagement streben die Caritas-Organisationen einen hohen Wirkungsgrad und Nachhaltigkeit an. Mit der Berücksichtigung des Prinzips „Sehen, Urteilen, Handeln“ ist eine kritische Reflexion gesellschaftlichen und eigenen Handelns verbunden.

Diakonie als solidarisches Handeln

In der Praxis findet sich zwischen Diakonie und Solidarität ein hohes Mass an Übereinstimmung. Diakonie beinhaltet immer auch eine religiöse Komponente. Damit darf aber nicht ausgesagt werden, dass diakonisches Handeln solidarischem Handeln aufgrund anderer zugrunde liegender Motivation als überlegen zu bewerten ist. Diakonisches Handeln findet im biblischen Zusammenhang ihre besondere Motivation. Rückbezogen ist christlich motivierte Diakonie jedoch in das urmenschliche, allgemeine Phänomen des Helfens, das unabhängig von Religion, Nation und Bildung oder sozialer Zugehörigkeit anzutreffen ist. Diakonisches Handeln der Caritas-Organisationen begreift sich als helfendes, solidarisches Handeln und sucht die Kooperation mit Akteuren im sozialen Umfeld. Die Zusammenarbeit und der Austausch über konfessionelle, religiöse, kulturelle und politische Grenzen hinaus gehört zum Selbstverständnis diakonischen Handelns der Caritas-Organisationen. Der Freiwilligenarbeit

messen die Caritas-Organisationen dabei als unverzichtbaren Teil einer tragfähigen und solidarischen Gesellschaft grösste Bedeutung zu.

Vorschlag erarbeitet von der Experten/-innengruppe Diakonie
Genehmigt an der CNC vom 14.11.2014